Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 27. **Neunkirchen, Samstag den 6. Juli 1929.** **37. Jahrgang.**

Wenn der moderne Gebildete die Tiere, deren er sich als Nahrung bedient, selbst töten müßte, würde die Anzahl der Pflanzenesser in's Ungemessene steigen.
Morgenstern.

Rundschau.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht über das Pariser Gutachten.

Schacht sprach in München auf dem Deutschen Industrie- und Handelstag. Aus der sehr langen Rede führen wir nur das Wichtigste an:

„Eine gewaltsame Befreiungspolitik ist nicht möglich. Dabei braucht man durchaus nicht etwa an Waffengewalt zu denken; auch eine geschlossene Willensbetätigung gegen ungerechte Zumutungen würde uns in mancher Frage Erleichterung verschaffen. Allein an einer solch geschlossenen Willensbetätigung fehlt es zurzeit dem deutschen Volk völlig. Nichts hat mir in Paris so sehr das Gefühl der Scham ins Blut getrieben, als ein wohlwollender amerikanischer Konferenzmitarbeiter auf die gegenseitige Anfeindung und Zerklüftung in unserm deutschen Volke ausprach. Es wird einer ungeheueren Erziehungsarbeit bedürfen, ehe wir über dieses Stadium heutiger Schande hinauskommen.

Wer an eine zukünftige deutsche Gemeinschaftsarbeit glaubt, der muß in erster Linie daran arbeiten, daß die materielle Grundlage für das Leben der breiten Massen in Deutschland nach Möglichkeit erhalten bleibt und ausgebaut werden kann. Von einem hungernden Proletarier nationale Begeisterung oder moralische Würde zu verlangen, beweist nur mangelnden Sinn für die Wirklichkeit. Wir haben im Zusammenbruch unsrer staatlichen Ordnung nach dem Krieg fünf Jahre dauernde Krise durchgemacht. Eine wirtschaftliche Erholung ist ohne ausländisches finanzielles Vertrauen in Deutschland nicht zu erwarten. Ein Scheitern der Pariser Sachverständigenkonferenz, dessen Verschulden von vornherein uns zugeschoben worden wäre, würde sicherlich eine wenn auch vielleicht nur vorübergehende finanzielle Vertrauenskrise herbeigeführt haben, die nicht ohne nachfolgende Wirtschaftskrise geblieben wäre. Es scheint mir das Verantwortungsvermögen eines einzelnen Menschen zu übersteigen, wenn er bewußt über Millionen seiner Mitmenschen eine solche Krise herbeizuführen sich für berechtigt halten sollte.

Amerika ist kein Shylock, es verlangt nur von jedem Menschen und von jedem Volk, daß man für Handlungen, die man begeht, und für Verpflichtungen, die man eingeht, die volle Eigenverantwortung trägt. Der Widerstand des amerikanischen Volks gegen die Verquickung der interalliierten Schulden mit den deutschen Reparationsverpflichtungen entspringt aus dem Gefühl, das es unfair ist, eine eigene Verpflichtung, die man freiwillig und bewußt eingegangen ist, nachträglich auf andre abschieben zu wollen. Wenn aber die Erfüllung von eingegangenen Verpflichtungen an der praktischen Unmöglichkeit des wirtschaftlichen Elends sich stößt, so ist der Amerikaner der erste, der bereit ist, solcher praktischen Unmöglichkeit Rechnung zu tragen, sofern nur das ehrliche und loyale Bemühen des Schuldners vorhanden ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Nichts liegt dem amerikanischen Volke ferner, als den Europäern die Verantwortung für die Führung ihrer eignen Wirtschaft abnehmen zu wollen.

Wir wollen nicht vergessen, daß es der Reparationsagent gewesen ist, der aus seiner amerikanischen Einstellung heraus zuerst und mit dem größten Mut die Forderung aufgestellt hat, daß man Deutschland in den Zustand versetzen müsse, in dem es ohne fremde Kontrollen aus eigner Verantwortung heraus seinen Verpflichtungen nachzukommen bemüht sein solle.

Die Versuchung ist groß, die vorübergehende finanzielle Erleichterung, die aus den niedrigern Zahlen des Youngschen Plans gegenüber der bisherigen Dawesschen Belastung während der ersten Jahre entspringt, in falscher Weise zu verwenden. Die kurzfristige Verschuldung des Reichs und zahlreicher nachgeordneter öffentlicher Stellen hat schon wieder ein solches Ausmaß angenommen, und der Drang nach neuen Anleihen von seiten der öffentlichen Hand ist schon wieder so mächtig, daß eine verhängnisvolle Beeinflussung unsrer Zinssätze nach oben damit untrennbar verbunden sein wird. Mit vollem Recht haben die Pariser Sachverständigen in ihrem Bericht demgegenüber hervorgehoben, daß die Förderung der inneren Kapitalbildung in Deutschland eine der notwendigsten Erfordernisse für die Weiterentwicklung der deutschen Wirtschaft ist. Wir sind im besten Zug, das Gefühl dafür völlig zu verlieren, daß eine Volkswirtschaft vom Rang der deutschen sich nicht mit einem Anleihezinsfuß 8¼ v. H. belasten darf, wie ihn das Deutsche Reich bei einer neuesten, wenig erfreulichen ausländischen Kredittransaktion zahlen mußte. Wenn die Steuern gegen die Vorkriegszeit auf mehr als das Dreifache und die Soziallasten auf nahezu das Vierfache angewachsen sind, so kann ein solches Anwachsen der Ausgaben nur zur einer schweren Verkümmerung der Wirtschaft führen, die uns niemals die Befreiung von den Schuldenlasten bringen wird. Die Notwendigkeit stärkerer Ueberwachung und Drosselung der Ausgaben aller öffentlichen Körperschaften drängt sich gebieterisch auf: beim Reich, wo die Regierung und vor allem der Finanzminister gegenüber dem Popularitätsbedürfnis des Parlaments nicht mehr über die erforderliche finanzpolitische Unabhängigkeit verfügt, bei den Ländern, deren Ausgaben sich trotz Uebergang der Finanzverwaltung auf das Reich gegenüber der Vorkriegszeit weiter erhöht haben, und vor allem bei den Gemeinden und den vielen kleinen sonstigen Selbstverwaltungskörpern, bei denen eine Ueberspannung der Selbstverwaltungsrechte zu finanziellen Ausgaben verleitet. Eine Verstärkung der finanzpolitischen kommunalen Aufsicht ist dringend geboten."

Maßgeblich ist bei dem Abschluß nur, ob unter den gegebenen Verhältnissen für das zukünftige Wohl des deutschen Volkes Besseres erreicht werden konnte, und ob das, was erreicht worden ist, gegenüber dem bestehenden Zustand den Vorzug verdient oder nicht. Gleichgültig ist es, ob die deutschen Sachverständigen nicht nur mit der Reichsregierung, sondern auch mit den Führern der deutschen Wirtschaft Fühlung hatten; die Verantwortung für ihre Unterschrift kann ihnen niemand abnehmen.

Ob wir die Durchschnittssumme von jährlich 1988,8 Millionen ℳ zahlen können, läßt sich nicht voraus-bestimmen.

Was aus der Bank für internationalen Zahlungsausgleich wird, ob sie ein bloßer Verwaltungsapparat, oder ein lebenspendender Faktor im internationalen Wirtschaftsleben sein wird, das hängt allein von den Personen ab, die die Bank leiten werden.

Der Ausgang des Zahlungsplanes hängt davon ab, ob die übrigen Mächte ihre Zollpolitik gegenüber Deutschland so einrichten, daß sie eine Steigerung der deutschen Ausfuhr zuläßt; ferner: ob sich die Welt zusammenfindet zu gemeinschaftlicher Arbeit an der wirtschaftlichen Entwicklung aller Wirtschaftsgebiete, an einer Ausdehnung des Konsums und einer gesteigerten materiellen Wohlfahrt aller Völker. Daß uns durch die Wegnahme unserer Kolonien auch die Möglichkeit eigener Rohstoffquellen im Auslande fehlt, ist sehr bedauerlich; haben wir doch kürzlich noch erlebt, daß das Internationale Kupferkartell unsrer elektrischen Industrie und anderen Kupferbeziehern die Daumenschrauben nach Gefallen ansetzen kann.

Die Nachwirkung der Pariser Konferenz.

Eine weitere Konferenz der beteiligten Mächte sollte das Pariser Abkommen bestätigen. England wünscht, daß diese Konferenz in London stattfinde, Frankreich, bezw. Poincare ist gegen London. Was aus diesem Gegensatz wird, weiß man noch nicht. Poincare sitzt auch nicht mehr so fest auf seinem Throne wie zuvor, aber das tut nichts zur Sache. Wir sehen an England, daß ein Regierungswechsel noch lange keinen Systemwechsel mit sich bringt und die englische Thronrede mit ihrer Unklarheit und großen Vorsicht bestätigt dies.

In der Aussprache erklärte MacDonald, daß der Sachverständigenbericht ein sehr verwickeltes Instrument sei und wie immer sich die Verhandlungen wegen ihm entwickeln würden, dürfe die Großherzigkeit Englands seinen früheren Verbündeten gegenüber niemals in Zweifel gezogen werden.

Die deutschen Zeitungen waren vor einer Woche voll davon, das nunmehr die zweite Zone geräumt werde. England habe die in Aussicht genommenen Manöver im Rheinland abgesagt und zwei französische Regimenter in Coblenz hätten den Marschbefehl nach der Heimat so gut wie in der Tasche. Es scheint so, daß hier der Wunsch Vater des Gedankens gewesen ist, denn im englischen Hauptquartier in Wiesbaden erklärte man, nichts darüber zu wissen und die Franzosen haben nichts verlauten lassen. Daß bei dem Sozialistenfest in Paris der Franzose Blum dem Deutschen Breitscheid am Ehrentisch den Bruderkuß gegeben hat, mag recht schön und rührend ausgesehen haben, aber das bedeutet noch lange nicht, daß die Franzosen das Rheinland verlassen.

Berlin. Reichsminister des Innern hatte am Tage von Versailles die geplante große Studentenkundgebung untersagt. Es kam zu Störungen, wobei ein Student verletzt und elf verhaftet wurden.

Berlin. Seit 1920 bestand ein Reichskommissariat für öffentliche Ordnung. Dasselbe wurde nun aufgelöst und Reichskommissar Oberst Kuenzer zur Disposition gestellt.

Das Konkordat. Das zwischen der preußischen Regierung und dem Vatikan abgeschlossene Konkordat wurde im preuß. Abgeordnetenhause besprochen. Der Vertrag findet nicht den Beifall der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, weniger wegen der in ihm getroffenen Vereinbarungen, vielmehr, weil nicht ein gleichzeitiger, ähnlicher Vertrag mit der evang. Kirche vorliegt. Die Regierung gab sich Mühe, zu erklären, daß sie keinerlei Absicht hat, der evang. Kirche nicht die gleichen Rechte einzuräumen wie den Katholiken.

Minister auf Reisen. Reichskanzler Müller ging nach Mergentheim in Württemberg, Außenminister Stresemann nach Baden-Baden. In ihrem beiderseitigen Gefolge befindet sich wahrscheinlich auch ein Sparcommissar.

Schleswig-Holstein. Die Landvolkbewegung zur Bekämpfung und Beseitigung des parlamentarischen Systems hat hier oben in letzter Zeit sehr zugenommen. Der Landvolkführer Wilhelm Hamkens, M. d. R., wurde wegen Aufreizung zum Steuerstreik zu Gefängnis verurteilt. Desto treuer hängt der Bauernstand an ihm. 300 Landwirte gaben ihm das Geleit zum Gefängnis.

Die Deutsche Reichsbahn hat um die Genehmigung nachgesucht, die Tarife zu erhöhen. Verkehrsminister Stegerwald hat das Gesuch zwar abgeschlagen, aber wir haben die Empfindung, daß die Tarife dennoch erhöht werden.

England und Rußland. Bekanntlich besteht auf beiden Seiten das Bestreben, die gestörten diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen. Die Thronrede erklärte, daß die Bedingungen hierzu geprüft würden. Der Minister

---

Die Perlen der Frau von Hennig.

16) Roman von A. v. Hahn.

Copyright by Marie Brügmann, München.

Es war keine Täuschung! Dort kam er, jetzt von der Menge losgelöst, an den Abteilen entlang und mit gespanntem Interesse hineinblickend.

Suchte er sie? War das möglich? Weit vorgebeugt blickte sie ihm entgegen. Da — jetzt hatte er sie gesehen! Ein Freudenblitzen in den dunklen Augen, ein Aufflammen in den schönen männlichen Zügen, und jetzt stand er vor ihr, ihre beiden, im ersten Impuls ihm entgegengestreckten Hände mit Inbrunst an seine Lippen ziehend. „Wie mich das glücklich macht!" sagte er leise, und die tiefempfundene Bedeutung dieser Worte leuchtete mit so unzweifelhafter Aufrichtigkeit aus seinen Blicken, daß ein Freudenschauer über sie hinströmte.

Ihre beiden Hände fest in den seinen haltend, als wolle er sie für immer behalten, sah er verklärt in ihr schönes, in lieblicher Verwirrung zu ihm herabgeneigtes Antlitz empor. „Muß es denn sein?" fragte er dann mit verschleierter Stimme, und die Freudenglut in seinen Augen wich wehmütigem Ernst. Ihre Hände noch näher an sich ziehend, als könne er sie noch im letzten Augenblick ihrem Entschluß abwendig machen, wiederholte er: „Muß es denn sein? Läßt es sich denn nicht einrichten, daß Sie hierbleiben?"

Sie verneinte stumm und trat, seinem Drängen nachgebend, von den Stufen herunter zu ihm auf den Bahnsteig. „Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder", sagte sie zitternd. Die Notwendigkeit der Trennung von ihm erfaßte sie plötzlich mit einem fast wilden Schmerz. Fester schmiegte sie ihre von wachsendem Druck umklammerten Hände in die seinen. „Bald? Wann? In Tagen! — So viele Stunden werden darüber vergehen," flüsterte er heiß. „Werden Sie mir bald schreiben?" Sie bejahte die Frage wortlos. Eine stürmische Erregung, die ihren ganzen Willen unterjochte, flammte in ihr auf. Jedes Wort, das sie in diesem Augenblick gesprochen hätte, würde es ihm verraten haben was in ihr vorging, daß es sie mit unwiderstehlicher Gewalt trieb, sich an seine Brust zu werfen und sich an ihn zu klammern, zu ewigem Bleiben. Würde er sie halten? Würden seine Arme sich um sie legen? Ach, wenn sie das, wüßte! „Wir müssen scheiden", sagte er tonlos, als der Schaffner die Türen zu schlug. „Leben Sie wohl!"

Noch einmal drückte er ihre Hände an seine Lippen, noch einen letzten Augenblick hielt er sie fest, mit eisernem Druck umschlungen, und blickte er ihr heiß-werbend in die Augen. Dann gab er ihre Hände frei, hob sie rasch in das Coupé, die Tür flog zu, und blickten sie einander an, er zu ihr empor und sie vom offenen Fenster zu ihm hinunter, mit heißhungriger Sehnsucht und großen Verlangen.

„Wenn Sie wüßten wie es mich gepackt hat, als mir Ihre Rohrpost die Kunde brachte, ich müßte Sie heut' schon wieder hingeben!" flüsterte er hinauf. „So kurze Zeit, so wenige Stunden, so flüchtig war das glückliche Gestern! Ich weiß nicht, wie ich es getragen hätte, wenn es mir nicht gelungen wäre, Sie hier noch zu erreichen. Nicht war, Sie wissen, was ich Ihnen gern alles sagen möchte? Und sie sehen in mir Ihren besten Freund — ja? Warum habe ich die Stunden gestern nicht besser genutzt", fuhr er flammend fort, „wußte ich doch vom ersten Augenblick des Wiedersehens an, daß ich nun für immer an Ihre Spur gefesselt bin. Meine geliebte Edith. . ."

Die Maschine pfiff gellend durch die Wartehalle, ein heftiger Ruck, und gleich darauf setzte sich der Zug in Bewegung. Ein Stück noch lief er, winkend und den Hut schwenkend, nebenher.

„Uebermorgen erwarte ich Nachricht, Geliebte . . ."

Hatte er das Wort wirklich gesprochen? Oder hatte ihre Liebesinbrunst es ihm nur von den Lippen gelesen? Das brausende Getöse die geliebte Stimme. Noch ein letztes Winken, ein wirbelndes Hutschwenken, dann war auch seine Gestalt verschwunden und ihr tränenschweres Auge strich an den kahlen Mauerwänden hin.

Da erfaßte sie so heißes Trennungsweh, daß sie sich in die Ecke lehnte und ihren Tränen ungehindert freien Lauf lassen mußte. Wie im Traum war sie ans Ziel gelangt und raffte, überrascht aufspringend, in aller Eile ihr weniges Handgepäck zusammen, als der Schaffner die Tür aufriß und hereinrief: „Wusterstädt! — Wollten Sie nicht hierher, Fräulein?"

Dann stand sie allein auf dem Bahnsteig und der Zug brauste weiter. Die Verhältnisse auf einem ländlichen Bahnhof kennend, winkte sie einen halbwüchsigen Buben herbei und fragte ihn, ob er sie zu dem Hause der Frau Oberamtmann Müller führen wolle.

„Wat jeben Sie mich?" fragte der kleine Gauner, um sich zunächst den Verdienst zu sichern. „Fünfzig Pfennig!" lachte sie in übermütiger Geberlaune.

Diensteifrig griff der Junge nach Plaid und Schirm. „Dafor trage ich Sie noch das Gepäck." Dann trottete er vergnügt vor ihr her, der schmutzige kleine Lotse, unter dessen Führung sie dem unbekannten Hafen zusteuerte. Trug er das Glück an seinen nackten Sohlen mit? „Glück!" lachte sie in heimlicher Seligkeit auf. „Noch mehr Glück?" Und wieder setzte es mit einem gewaltigen Tusch ein, daß sie das Aufjauchzen in ihrer Brust kaum niederhalten konnte, das himmelstürmende Glücksbewußtsein, so stolz, so fest überzeugt von seiner ewigen Dauer.

Sie sah weder den schmutzigen Pfad unter sich — es mußte kurz vorher geregnet haben, zähe heftete sich die Erde an ihren Sohlen —, noch fiel es ihr auf, daß der

ist außerordentlich vorsichtig. Durch den Sozialisten MacDonald wird die englische Weltherrschaft nichts einbüßen. Inzwischen ist der liberale Führer Lloyd George kräftig mit Worten für die Rheinlandräumung eingetreten. Es ist auch mit der engl. Besatzung am Rhein kein Staat mehr zu machen.

England und die Ver. Staaten. Man nimmt bezüglich der beiderseitigen Seeabrüstung, wie der Ministerpräsident sagt, einleitend Fühlung. Der Zollstock des amerikan. General Dawes, mit dem die beiderseitigen Flotten gemessen werden sollen, befindet sich in England noch in Vorbereitung. Inzwischen haben die Ver. Staaten den Bau von fünf Panzerkreuzern in Auftrag gegeben. Chinesen werden in England als Marineoffiziere ausgebildet.

Frankreich und die Ver. Staaten. Am 1. August ist der Termin für die Bezahlung der Nachkriegsschuld der Franzosen an die Amerikaner in Höhe von 407 Millionen Dollar für von den Amerikanern gekauftes Kriegsmaterial. Dasselbe haben die Franzosen größtenteils an die Polen weiter verkauft. Sie haben es nun über sich gebracht, um Verlängerung des Zahlungstermins in Washington zu bitten, aber der Kongreß hat bereits am 19. Juni beschlossen, dem Präsidenten nicht die Genehmigung zu erteilen, den Termin zu verlängern. Die Franzosen sind nun anscheinend in peinlicher Verlegenheit, denn sie scheinen ziemlich sicher mit der Hinausschiebung des Zahlungstermins gerechnet zu haben.

31. Verbandsschießen des Bezirks Hessen-Nassau.

Auszug aus Bericht und Abrechnung.

1. Gesellschaftsschießen, an dem 17 Vereine teilnahmen. Fünf Diplome werden für die fünf besten Leistungen verteilt an: Schützengesellschaft Bad Homburg 335 Ringe (erhält als Sieger auch den Wanderpreis), 2. Schützenverein Herborn 329 R., 3. Schützenverein Betzdorf 327 R., 4. Schützenverein Weilmünster 319 R., 5. Hellerthaler Schützengef. Neunkirchen 315 R.

Für ein Drittel der Schützen kamen Münzen zur Verteilung, jedoch nicht unter 100 Ringe. Der beste Schütze erhält eine vergoldete Münze; diese bekommt Hugo Becher, Betzdorf mit 138 R. Silb. Münzen: Otto Dula-Marburg 135, Chr. Tag-Bad-Homburg 134, Heinr. Appel u. Georg Willi-Gießen je 128, Rich. Löw-Weilmünster 125, Hugo Magnus-Herborn 124, Karl Sahm-Homburg 123, Alb. Trapp-Geisweid 120, Georg Hill-Alsfeld 117, Kurt Achenbach-Biedenkopf 115, Jul. Reiffenrath-Neunkirchen 110, Ant. Vogt-Laasphe 110, Rich. Reiffenrath-N.-Schelden 109, Karl Ruppel-Alsfeld 106, Wilh. Vollberg-Neunk. 105, Heinr. Spies-Wetzlar 104.

2. Schnellfeuerschießen auf 175 m, Beteil. 9 Schützen, an die nach der höchst erreichten Punktzahl drei silb. Becher verteilt werden: 1. H. Appel-Gießen 58 P., 2. Otto Dula-Marburg 54 P., 3. Wilhelm Stauf-Siegen 50 P.

3. Meisterschaftsschießen. Beteil. Feld-Festscheibe 300 m 15 Schützen, davon erhielten Meisterschaftssterne 1. Chr. Tag Bad-Homburg 179 R., 2. Hans Dula-Marburg 158 R., 3. Otto Dula-Marburg 152 R. — Bet. Stand-Festscheibe 175 m 12 Schützen, davon erhielten Meisterschaftssterne 1. Otto Dula-Marburg 215 R., 2. Hugo Becher-Betzdorf 214 R., 3. Hans Dula-Marburg 195 R.

Die Gau-Meisterschaft für 1929 mit den besten Schießergebnissen auf Feld und Stand mit zusammen 365 Ringen errang

Otto Dula-Marburg.

4. Festscheiben: Beteiligung: Auflegestand-Festscheibe 112 Schützen, Stand- 69, Feld- 40, Lorenz- 6, Pistolen- 6, Kleinkalib. Jungschützen 4. 5. Punktscheiben: Beteil.: Auflegestand-Punktscheibe 113 Schützen, Stand- 68, Feld 40, Lorenzgewehr 6, Pistolen 6, Jungschützen 4. Als Prämien kamen auf diese Scheiben zur Verteilung 134 silb. Festmünzen und kleine Gaben. — 6. Meisterscheibe: Beteiligung: Auflegestand-Meisterscheibe 108 Schützen, Stand 60, Feld 36, Lorenzgewehr 4, Pistolen 6, Wildstand 14, Kleinkaliber 3, Jungschützen 1.

Preisverteilung auf Festscheiben.

1. Auflegestand-Festscheibe 100 m. Ehrengaben und Barpreise.

1. G. Kramer-Biedenkopf. 2. A. Martin-Sinn. 3. H. Zwingmann-Neunk. 4. G. Thome-Wallau. 5. M. Mause-Siegen. 6. A. Morgenschweis-Wehbach. 7. K. Lesemann-Niederschelden. 8. Ad. Schäfer-Sinn. 9. Herm. Eckstein-Haiger. 10. Herm. Sauer-Gießen. 11. G. Kraft-Alsfeld. 12. W. Ruppersberg-Marburg. 13. Alb. Albishausen-Weilmünster. 14. H. Rudersdorf-Haiger. 15. W. Stauf-Siegen. 16. Aug. Ermert-Herdorf. 17. Fritz Becher-Betzdorf. 18. Fr. Oswald-Kirchen. 19. Anton Vogt-Laasphe. 20. G. Heimann-Neunkirchen. 21. Jul. Reiffenrath-do. 22. W. Lindner-Sinn. 23. A. Weber-Klafeld. 24. E. Rindfleisch-Laasphe. 25. H. Blum-Gießen. 26. Wern-Weilmünster. 27. Karl Mütze-Marburg. 28. Karl Strott-Neunkirchen. 29. H. Naaf-Gießen. 30. G. Stahlschmidt-Klaf.-Geisweid. 31. Fritz Burk-Gießen. 32. K. Klein-Haiger. 33. H. Sachs-Marburg. 34. Chr. Tag-Homburg. 35. Hugo Becher-Betzdorf. 36. Alfr. Jansen-do. 37. Alb. Radu-Weilmünster. 38. Hans Dula-Marburg. 39. Kurt Rinker-Sinn. 40. Kurt Achenbach-Biedenkopf. 41. G. Spies-Wetzlar. 42. Fr. Reiffenrath-Neunkirchen. 43. Willi Brenner dortf. 44. Otto Wingenroth dortf. 45. Otto Dula-Marburg. 46. Franz Milchsack-Biedenkopf. 47. Emil Hacker dortf. 48. Erich Reiffenrath Neunk. 49. Gustav Zöllner-Neunkirchen. 50. Arnold Enders-Laubach.

2. Stand-Festscheibe 175 m. Ehrengaben und Barpreise.

1. Gust. Zöllner-Neunkirchen. 2. Otto Dula-Marburg. 3. J. Heinzerling-Biedenkopf. 4. Hugo Becher-Betzdorf. 5. Fritz Becher-Betzdorf. 6. Alb. Trapp-Klaf.-Geisw. 7. K. Hainbach-Wallau. 8. K. Sahm-Homburg. 9. M. Kimm-Alsfeld. 10. A. Vogt-Laasphe. 11. W. Menz-Marburg. 12. W. Ruppersberg-do. 13. Chr. Tag-Homburg. 14. J. Haltmeier-Butzbach. 15. Hans Zimmer-Haiger. 16. G. Thome-Wallau. 17. Fr. Kaiser-Niederfischbach. 18. W. Georg-Gießen. 19. L. Becker-Weilburg. 20. Aug. Ermert-Herdorf. 21. Rich. Löw-Weilmünster. 22. G. Hill-Alsfeld. 23. Otto Wingenroth-Neunkirchen. 24. E. Stahl-Siegen. 25. Herm. Sauer-Gießen. 26. Emil Hacker-Biedenkopf. 27. Emil Plitt-Biedenkopf. 28. A. Radu-Weilmünster. 29. Kurt Achenbach-Biedenkopf.

3. Feld-Festscheibe, 300 m. Ehrengaben und Barpreise.

1. Anton Vogt-Laasphe. 2. Chr. Tag-Homburg. 3. W. Stauf-Siegen. 4. W. Menz-Marburg. 5. E. Hacker-Biedenkopf. 6. E. Haltmeier-Butzbach. 7. K. Achenbach-Biedenkopf. 8. R. Löw-Weilmünster. 9. Hugo Becher-Betzdorf. 10. Hans Zimmer-Haiger. 11. W. Georg-Gießen. 12. Jul. Reiffenrath-Neunkirchen. 13. G. Zilian-Siegen. 14. M. Mause-do. 15. K. Viehl-Wetzlar. 16. W. Ruppersberg-Marburg. 17. Hans Dula dortf. 18. Karl Lesemann-Eiserfeld. 19. W. Vollberg-Neunkirchen. 20. Theo Weiel-Biedenkopf.

4. Lorenzgewehr-Festscheibe. Ehrengaben und Barpreise.

1. H. Schreiner-Herborn. 2. Hans Zimmer-Haiger.

5. Pistolen-Festscheibe. Ehrengaben und Barpreise.

1. W. Georg-Gießen. 2. W. Metz-Wetzlar.

6. Jungschützen-Kleinkaliber-Festscheibe.

1. R. Manneschmidt-Laasphe. 2. Hans Strott-Neunkirchen.

a) Auflegestand Meisterscheibe 100 m. Barpreise.

35 Ringe. Otto Högy-Laubach. W. Jung-Siegen. Hans Dula Marburg. W. Vollberg-Neunk. A. Schäfer-Sinn. Fritz Becher-Betzdorf. Ernst Stahl-Siegen. Otto Wingenroth-Neunkirchen. Hugo Becher-Betzdorf. Kurt Klein-Haiger. 34 Ringe. Ernst Rindfleisch-Laasphe. Alb. Albishausen-Weilmünster. Gondern-Gießen. Jul. Reiffenrath-Neunk. W. Georg-Gießen. Fritz Welge-Neunkirchen. Georg Hill-Alsfeld. Gust. Heimann-Neunkirchen. Hirschhäuser-Weilmünster. Viehl-Wetzlar. Herm. Sauer-Gießen. Otto Böhmer-Weilmünster. A. Enders-Laubach. W. Brenner-Neunkirchen. H. Appel-Gießen. Otto Dula-Marburg. Schweisfurth-Siegen. F. Oswald-Kirchen. Alb. Radu-Weilmünster. — 33 Ringe. Manneschmidt-Laasphe. Rich. Reiffenrath-Niederschelden. H. Eckstein-Haiger. Fr. Burk-Gießen. H. Textor-Lich. Fr. Schmidt-Weilmünster. Launhardt dortf.

b) Stand-Meisterscheibe 175 m. Barpreise.

56 Ringe. Jos. Haltmeier-Butzbach. 54 Ringe. W. Georg-Gießen. 53 Ringe. Hugo Becher-Betzdorf. Otto Dula-Marburg. Otto Wingenroth-Neunkirchen. 52 Ringe. Hans Zimmer-Haiger. 51 R. H. Appel-Gießen. Fr. Oswald-Kirchen. Georg Hill-Alsfeld. 50 R. Georg Thome-Wallau. 49 R. H. Magnus-Herborn. Herm. Sauer-Gießen. W. Menz-Marburg. J. Reiffenrath-Neunk. Fr. Welge dortf. A. Vogt-Laasphe. O. Steller-Weilmünster. 48 R. Ruppersberg-Marburg. W. Jung-Siegen. Fr. Böhmer-Kircherhütte.

c) Feld-Meisterscheibe 300 m. Barpreise.

56 Ringe Hans Zimmer-Haiger. 55 R. Otto Dula-Marburg. 52 R. Menz dortf. 50 R. Hugo Becher-Betzdorf. 49 R. J. Reiffenrath-Neunkirchen. 48 R. W. Georg-Gießen. 46 R. H. Magnus-Herborn. Anton Vogt-Laasphe. 45 R. J. Haltmeier-Butzbach. Georg Hill-Alsfeld. 44 R. Hans Dula-Marburg. Chr. Tag-Homburg.

d) Lorenzgewehr-Meisterscheibe.

52 R. Herm. Becker-Marburg. 48 R. Hans Zimmer-Haiger.

e) Kleinkaliber-Meisterscheibe.

Karl Strott-Neunkirchen 27 R.

f) Pistolen-Meisterscheibe.

W. Georg-Gießen 39 R. H. Appel-Gießen 37 R.

g) Jungschützen-Meisterscheibe.

Manneschmidt-Laasphe 26 R.

h) Wildstand.

Otto-Böhmer-Weilmünster 27 R. Ruppersberg-Marburg 26 R. Otto Dula dortf. 24 R. Schröder-Haiger 24 R. K. Achenbach-Biedenkopf 23 R. Hans Zimmer-Haiger 21 R. Dr. Roßbach-Laubach 20 R.

Kartenpreise.

Otto Böhmer-Weilmünster 102 Ringe. Otto Dula-Marburg 98 R. Ruppersberg dortf. 91 R.

Punkttabellen (100 Meter)

29 Punkte Rich. Reiffenrath-Niedersch. Hugo Becher-Betzdorf, 28 P. Herm. Sauer-Gießen. 27 P. E. Rindfleisch-Laasphe. J. Reiffenrath-Neunk. G. J. Ermert-Herdorf. 25 P. Arnold Enders-Laubach. Otto Wingenroth-Neunk. 24 P. K. Hainbach-Wallau. 23 P. W. Ruppersberg-Marburg.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Die Hälfte des Jahres ist um, die Zeit der Ernte hat begonnen. Nicht ohne Kampf mit den Elementen kommt das Heu ein, z. B. wenn, wie am Donnerstag Nachmittag, dunkle Wolken sich vor die Sonne schieben, ein Regenschauer in dem Augenblick niedergeht, wo man ungefähr so weit war, um mit der hochbeladenen Fuhre die Wiese zu verlassen. Der nicht mangelnde Regen mag auch sein Gutes haben; so liest man nichts mehr über Wassermangel, trockne Gärten und Kartoffelfelder pp. Das Obst auf den Bäumen ist gesund und alles macht im Wachstum gute Fortschritte. Der strenge Winter scheint doch manchen Schädlingen der Pflanzenwelt nicht gut bekommen zu sein.

— Nach einer Entscheidung vom Bezirksausschuß in Arnsberg dürfen im Kreise Siegen Feuerwehrbeiträge von den Gemeinden nicht mehr erhoben werden. Seither wurde eine geringe Steuer von solchen jungen Leuten erhoben, die nicht Mitglieder der Feuerwehr sind. Der Ausfall wird in vielen Gemeinden recht fühlbar sein. Moralisch verpflichtet wären die Feuerversicherungs-Gesellschaften, den Ausfall zu decken.

— Es ist ein neues Milchgesetz in Vorbereitung, welches viele kleine Landwirte, die Milch verkaufen, zwingen wird, ihre Ställe zu verbessern; besonders was die Luftzirkulation in den Ställen anbetrifft, wie auch die Stellung der Tiere, die so sein muß, daß sie sich nicht beschmutzen.

Salchendorf. Der hiesige Männer-Gesangverein (Dirigent Richartz), nahm mit 10 Sängern am Wettstreit in Pohl-Göns bei Gießen teil. Er erzielte in der 3. Vereinsklasse den 1. Klassen-, den 1. Ehren-, den 2. Hauptehren- und den Dirigentenpreis.

Burbach. Die alte und sehr angesehene Firma D. L. Schütz befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und ist das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses am 29. Juni eröffnet worden und der Bücherrevisor Karl Schleifenbaum I. in Weidenau als Vertrauensperson ernannt. Nach der uns vorliegenden Vermögensaufstellung vom 6. Juni ist ein Ueberschuß an Vermögen von ℳ 36762.07 vorhanden, aber der Firma fehlt das flüssige Geld, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Sie verlangt von ihren Gläubigern Zeit und es soll dann jeder in monatlichen Raten seine volle Forderung nebst Zinsen bezahlt erhalten. — Dieser Fall kennzeichnet die geschäftliche Lage besser als ein langatmiger Zeitungsartikel.

Herdorf. Bischof Bornewasser von Trier traf am Dienstag Abend hier ein und wurde in feierlicher Prozession durch die geschmückten Straßen zur Kirche geleitet. Am Abend brachte ihm die Bollnbacher Bergkapelle ein Ständchen.

Holzhausen. Am Sonntag Mittag wollte ein junger Mann von hier mit dem Rad nach Siegen fahren. Oberhalb der Eisenbahn bei Würgendorf, wegen dem starken Gefälle immer gefährlich für Radfahrer, stößt er mit einem von unten kommenden Motorfahrer zusammen, wird zur Seite geschleudert und bleibt besinnungslos liegen. Der Motorfahrer benachrichtigte telefonisch einen Arzt in Burbach von dem Unfall, der auch bald zur Stelle war. Das Krankenauto von Dillenburg holte den schwer am Kopfe Verletzten jungen Mann ab.

Betzdorf. Der Entwurf zu einem Kriegerdenkmal von Amtsbaurat Reuter fand viel Beifall und wurde in der Werkstatt für Denkmalpflege von Prof. Burger in Köln ein Modell angefertigt. Schon vorher war eine Einigung über den Platz zustande gekommen und zwar soll das Denkmal im Rainchen errichtet werden, dem schmalen, bewaldeten Tale vor dem alten Friedhof.

— Erich Dörlemann dirigiert in der Opernfestwoche in Duisburg ein Chorkonzert. Wie wir in der Betzd. Ztg. lesen, handelt es sich bei dieser Veranstaltung um die „Darstellung eines neuen chorischen Prinzips auf der vokalinstrumentalen Grundlage des Polychorischen." — Schrecklich!

Siegen. In der Friedrichstr. in Siegen fanden am Montag Morgen Passanten die Kleider eines Herrn, sorgsam am Gartenzaun aufgehängt. Ordnungsmäßig standen auch die Schuhe daneben. Der Eigentümer wird noch gesucht — „In der Sommernacht — in der Sommernacht — gar geheimnisvoll die Lüfte wehn!" —

Siegen. Die Stadtverordn.-Versammlung beschloß am 1. Juli Herrn Oberlehrer Dr. Kruse die Leitung des Museums und des Archivs hauptamtlich zu übertragen. Infolge eines Antrages von Stv. Fries fand namentliche Abstimmung statt und waren 15 Stimmen für den Antrag und nur 5 dagegen.

Siegen. Der Verkehrsverband Siegen Hindenburgstr. veranstaltet einen photogr. Wettbewerb für Berufs- und Liebhaber-Photographen im Siegerlande. In Frage kommen Lichtbilder von Landschaften, Orten und Ortsteilen usw. Die Teilnahmebedingungen sind zum Preise von 50 ₰ von obigem Verbande und der Buchhandlung H. Braun in Neunkirchen zu beziehen.

Kirchen. Viele Häuser des Ortes zeichnen sich durch wunderbar schönen Blumenschmuck an den Fenstern aus; den Fremden fällt besonders die Bahnhofstraße in's Auge; so das Bahnhofsgebäude selbst und der Vorplatz, das Düsberg'sche Haus u. A.

Kirchen. Ein junger Mann aus Katzenbach fuhr mit seinem Fahrrad hemmungslos die steile Straße herab und sauste gegen den Torpfeiler des Pfarrgartens. Der Zementdeckel fiel herab, so kräftig war der Anprall. Mit schwerer Kopfverletzung wurde der Leichtsinnige fortgeschafft.

Freusburg. Der Fremdenverkehr scheint durch die Jugendburg von Jahr zu Jahr zu wachsen. Sind auch die jugendlichen Kreise, wofür sie instand gesetzt wurde, nicht in der Lage, viel Geld auszugeben, so bleibt dennoch manche Mark im Orte hängen und einzelne Bewohner hatten hübschen Verdienst durch Schlafzimmervermietung, für die der Preis pro Nacht ohne Frühstück 2 Mark beträgt. Außerdem kommen auch viel Neugierige aus besseren Kreisen und finden das Siegtal schön, wozu die reine Luft und die geringere Hitze an schönen Sommertagen beiträgt.

Schloß Friedewald ist auf Antrag des Verkehrsvereins Daaden nunmehr für Besucher geöffnet. Der Eintritt kostet ℳ 1.— pro Person, für Schulkinder bei vorheriger Anmeldung 30 ₰

Freudenberg. Ein ehemaliger Dragoner namens Heinrich Hombach hatte nachmittags sein Pferd im Kriegerfestzug geritten und gegen Mitternacht starb er im Zelt an einem Gehirnschlage. Morgenrot, Morgenrot — leuchtest mir zum frühen Tod.

Köln. Die Vereinigung des Rhein-Bauernvereins und des Rhein-Landbundes ist erfolgt.

Bursche immer weiter hinaus auf die Landstraße trabte. Gedankenverloren folgte sie seiner Spur.

Endlich bog er seitwärts ein und führte sie durch eine Barriere über die Schienenstränge, den Weg in paralleler Richtung zurück, den sie gekommen waren, nur auf der anderen Seite des Bahnkörpers, auf einer schmalen Fußspur. Sie hatten nun wieder den Bahnhof vor sich. „Wie führst du mich denn, Junge?" fragte sie jetzt verwundert. „Wo ist denn das Müllersche Gehöft?"

„Dort drüben!" wies der Junge vorwärts, „das ist Müllers Hof. Und das Haus da vorn, das große, mit dem Eisengitter und den großen Bäumen hinter dem Dach, das ist das Wohnhaus — dort wollen Sie doch hin?" „Freilich. Aber warum sind wir nicht geraden Weg vom Bahnhof hinüber gegangen? Das Haus liegt ja kaum hundert Schritte hinter dem Bahnhof."

„Is nich erlaubt", versicherte der Junge eifrig. Der verschmitzte Ausdruck in dem Gesicht offenbarte aber den Verrat des Schelms. „Warte nur, du Schlingel, du hast mich betrogen!" drohte sie dem verlogenen Bengel lachend, mit erhobenem Finger. „Für fünfzig Pfennig muß ich hier durch dick nnd dünn laufen und hätte es doch so bequem haben können. Ist das recht und brav gehandelt?"

„Aber die Fünf Iroschen", machte er kläglich, und das böse Gewissen leuchtete aus seinen listigen Augen. „Für den kurzen Weg hätten Sie doch keenen Führer genommen!" Dieser logische Einwand warf ihren Einspruch nieder, und sie ließ die ausbedungene Summe lächelnd in die schmutzige Hand des Kleinen gleiten, als sie endlich vor dem großen, zweistöckigen, mit Türmen und Erkern verzierten und dadurch eigenartig wirkenden Bau angelangt waren. Grau und verwittert, aber durch seine Massigkeit imposant, ragte er zwischen den umgebenden hohen Baumgruppen empor.

Breite Stufen, die zu beiden Seiten von ungefügten Tierleibern begrenzt waren — sollten es Löwen oder Hunde sein? —, führten zu der aus Eichenbohlen festgefügten und mit metallenen Beschlägen verzierten breiten Tür empor.

Es war alles von schwerfälliger Altertümlichkeit. Die zu ihrer Höhe unverhältnismäßig breiten Fenster, der weitgebauchte Balkon vor dem einzigen Stockwerk und der massive Türklopfer — alles von unförmiger Dimension. Als einziges Zeichen moderner Zeit war der Kopf einer elektrischen Klingel eingelassen. Edith drückte darauf und ein gellendes Läuten schlug durch das Haus.

Gleich darauf erschien ein sauber gekleidetes junges Dienstmädchen an der geöffneten Tür. „Bitte!" sagte es knicksend. „Ich bin die neue Gesellschafterin und möchte Frau Müller gemeldet werden!"

„Frau Oberamtmann hat sich schon zurückgezogen", belehrte das Mädchen etwas schnippisch, den Titel „Oberamtmann" betonend. „Aber Herr Dittmann, der Bruder von Frau Oberamtmann, ist zu sprechen." „Dann melden Sie mich ihm." „Bitte, nehmen Sie solange Platz." Sie wies auf einen der breiten Rohrsessel, die in der fliesengedeckten Halle standen, und nahm dienstbereit Edith Plaid und Schirm aus der Hand.

Dann entfernte sie sich durch eine der tiefen Türen, die an drei Seiten in die inneren Räume führten, um nach kurzer Zeit mit dem Bescheid zurückzukehren, Herr Dittmann erwarte das Fräulein. Edith folgte der Voranschreitenden durch mehrere in veraltetem Geschmack, aber mit gediegenen wertvollen Stücken ausgestattete Räume. Die Vorhänge an einer Tür zurückschlagend, ließ die Führerin sie alsdann allein weiterschreiten. Es war ein großer, dreifenstriger Raum, in welchem sie sich allein sah. Die Möbel waren auch hier der etwas nüchternen Geschmacksrichtung angepaßt, welche die ganze Ausstattung des Hauses zu kennzeichnen schien, nur das hier auch einige Konzessionen an die Bedürfnisse moderner Behaglichkeit gemacht waren. Ein kostbarer persischer Teppich, der den ganzen Boden des großen Zimmers bedeckte, sowie geschmackvolle Stores und dichtere Schutzvorhänge an den Fenstern, welche nach Bedürfnis Licht und Schatten spenden konnten, bequeme, im ganzen Raum mit Ueberlegung verteilte Polstermöbel gaben dem Gemach das Anheimelnde, Behagliche, das man in seiner Umgebung so ungern missen möchte und das zum Wohlbehagen gehört.

Die Vorhänge an den Fenstern waren jetzt zusammengezogen. Ein mattes Dämmerlicht lag über dem Ganzen und ließ die Umrisse der Möbel in dem schattigen Teile des Zimmers ganz verschwimmen. Edith blieb in der Nähe des Eingangs stehen, da sie weder die Anwesenheit einer Person, noch eine Tür bemerkte, die zum Weiterschreiten aufforderte.

Forschend ließ sie die Blicke durch den hohen Raum schweifen, dessen bedrückende Stille nur durch das leise Geräusch unterbrochen war, das von den Bewegungen eines Papageis ausging. Neugierig äugte das Tierchen zu ihr hinüber, sich bedächtig am Köpfchen krauend. Ihr Auge streifte den Spiegel, der zwischen den Fenstern hing, und stieß in dem Kristall auf ein zweites Augenpaar, das anscheinend sehr neugierig an ihrem Spiegelbild hing.

Ueberrascht wandte sie sich um. Sie sah sich einem mittelgroßen, schlanken Mann von auffallend hübschem Aeußeren gegenüber. Er mußte sich soeben aus einem Sessel erhoben haben, der, wie zum Nichtstun hingestellt, in einem lauschigen Winkel stand und von einem zeltartigen, aus orientalischen Decken zusammengestellten und durch Lanzenschäfte gestützten Baldachin überdacht war.

Forts. folgt.

Kirchen. Zu der 25jährigem Jubiläumsfeier der Schwestern Karoline und Berta vom evangelischen Krankenhaus in Kirchen hatte sich viel Besuch aus dem Freiengrunde eingefunden, um die Jubilarinnen zu beglückwünschen. Es war dies ein erfreulicher Beweis für die gute und sorgsame Behandlung, die das Krankenhaus seinen Freiengrunder Patienten stets hat angedeihen lassen.

Von der unteren Sieg. Der Fremdenzustrom aus Köln und Umgebung nimmt im Sommer am Wochenende und an Sonntagen von Jahr zu Jahr zu. Die Benutzung der Abendzüge am Sonntag in der Richtung Köln war staunenerregend groß. Es ist das aber nicht zu verwundern, denn die Bevölkerung der Großstadt will in die Berge, in die frische Natur und selbst in dem seither bevorzugten Rheintal und im Siebengebirge ist die Luft nicht so frisch wie im oberen Siegtale. Das macht die Nähe des hohen Westerwaldes. Das Siegtal wird Mode und die Gewerbetreibenden ziehen Nutzen daraus, richten sich aber auch geschickt darauf ein und bieten etwas, sodaß sich die Großstädter wohl fühlen. Es ist Unsinn zu glauben, daß die Gewerbetreibenden allein verdienen, denn die behalten das Geld auch nicht, welches sie einnehmen, es geht durch viele Kanäle in alle Häuser und Familien, die arbeiten und liefern helfen. Am kommenden Sonntag ist in Eitorf ein großes Eisenbahnerfest angesagt, zu dem viele Zimmer vorher bestellt wurden. Die Erfolge im unteren Siegtale sollten uns auch im Hellertal immer mehr anspornen, unsere Orte und deren Umgebung zu verschönern, denn die Entfernung ist nicht so groß, daß wir mit der Zeit nicht auch einen Teil des Fremdenverkehrs aus der Großstadt Köln zu uns herüberziehen könnten. Für zweckmäßige Beförderung wird dann die Eisenbahn schon Sorge tragen.

Zwischen **Simmersbach** u. Oberdieten stürzte Gastwirt Rudolf Schneider von Roth Krs. Biedenkopf so unglücklich mit dem Motorrad, daß er hernach gestorben ist.

Duisburg. In Meiderich fand in der Fabrik des Kohlenverflüssigungsverfahrens die Explosion eines unter hohen Druck stehenden Apparates statt. Ein Ingenieur und ein Mann der Bedienung blieben tot unter den Trümmern.

Barmen. Die Fabrik Hölkenseide, 1000 Arbeiter, beschloß, die Fabrik am 29. Juni still zu legen, weil ihr die Stadt Barmen die zum Betrieb erforderliche Wassermenge nicht abgeben könne. Inzwischen hat der eingetretene Regen Hülfe gebracht. — Barmen-Elberfeld werden bei der neuen Umgemeindung vereinigt als „Wupperstadt" und stellen eine neue Großstadt vor von 4—500000 Einwohnern. 1816 zählten beide Städte zusammen 40000 Einwohner. Die Zunahme der Bevölkerung ist z. T. durch die sehr vielseitige Industrie entstanden, zum größeren Teile durch Eingemeindungen, denn das ursprüngliche Städtegebiet böte zu wenig Raum für die vielen Menschen. Barmen entstand aus vielen kleinen Siedlungen und es fehlt die Cityhildung. Elberfeld ist mehr wie Barmen eine geschlossene Stadt. In der Industrie sind die Textilien (Färberei, Appreturen, Bänder-, Litzen- und Kordelfabriken) vorwiegend. Man zählt 700 Betriebe dieser Art. Elberfeld hat ähnliche Industrien, doch ist hier die Woll- und Baumwollindustrie, Kunstseide, Glanzstoff pp. vorherrschend. Für die Industrien im Wuppertal ist die ganze Welt das Feld. Sie sind ein Glanzpunkt Deutschlands. Die bewaldeten Berghöhen der Wupperstädte bieten der Bevölkerung Erholung nach der Arbeit, die im Ganzen körperlich weniger schwer ist, was man auch dem Volk nach der Arbeit anmerkt. Die Frauen sollen besonders schön im Wuppertal sein. Der große Wasserbedarf der Industrien hat schon zu Schwierigkeiten und zu einer völligen Verschmutzung der Wupper geführt, die zu heben mehrfach Pläne bestanden haben, aber noch der Ausführung harren. Talsperren in der gebirgigen Nachbarschaft bestehen schon, aber sie genügen nicht. Man wird noch mehr wie seither bezüglich der Wasserversorgung durch große Sammelbecken auf das benachbarte Sauerland zurückgreifen müssen.

Kupfergewinnung im Freien Grunde.

Struthütten. Der Artikel in Nr. 24 der Hellerth. Ztg.: „Kupfergewinnung im Freiengrund" veranlaßt mich, auch etwas in dieser Hinsicht zu berichten. Ob die Ortschaft Struthütten ihre Namen wegen einer Metallhütte erhalten, bezweifle ich, glaube vielmehr, daß der Name von einer Eisenhütte herrührt, die vordem an der Stelle, wo jetzt die Dorfmitte ist, gestanden hat. Es bezeugen dies die vielen Schlacken, welche während des Krieges aus der Dorfmitte ausgegraben wurden.

In den Jahren 1837—38 gingen drei Struthütter Arbeiter nach Niederschelden, wo auch Kupfer gemolzen wurde. Zu gleicher Zeit wurde auch ein Versuch damit in Struthütten gemacht, an der Stelle, wo das Kunstertal in's Hellertal übergeht. Es blieb aber bei dem Versuche. Dann wurde der Platz oberhalb der Grube Kunst gewählt und 1838 mit dem Bauen begonnen. Schon im Jahre 1839 wurde hier Kupfer gemolzen, doch wurde das so vorbereitete Kupfer an andere Kupferhütten zum Weiterverarbeiten verkauft.

Die Kupfererze wurden fast alle aus der Siegerländer und Wissener Gegend von den dortigen Eisensteingruben bezogen. Die meisten Gruben lieferten neben dem Spateisenstein auch etwas Kupfererz,das, aus dem Spateisenstein ausgeschieden, meist einen Kupfergehalt von 6—10% hat. Etliche Gruben lieferten Erze mit höheren Kupfergehalt, z. B. Neue Hardt bei Weidenau hatte Erze über 50% und Brüderbund über 60%.

Da diese Erze viel Schwefel haben, wurden sie auf dem Hüttenplatz auf großen Haufen im Freien geröstet und darauf in kleinen Schmelzöfen gemolzen (gereinigt). Als Brennmaterial wurden Holzkohlen verwendet, bis in den 60er Jahren Koks die die Holzkohle verdrängte. Chr. L.

Die Linde blüht!

Wenn die Linde blüht, so ist das ein Zeichen dafür, daß der Sommer mit großen Schritten naht. Die blühende Linde ist der letzte der Bäume, die sich uns im Schmuck ihres Blütenkleides zeigen. Wenn Flieder und Rotdorn, Kirsche, Aepfel und Birne längst ihr herrliches Blütenkleid abgelegt haben, schmückt sich die Linde mit ihren bescheidenen Blüten, köstlichen Duft verbreitend, die Herzen der Menschen mit ihrem Zauber füllend. Der Lindenbaum ist ein echt deutscher Baum, der neben der stolzen Eiche, die als das Sympol der Kraft und der Ausdauer mit der Volksseele eng verbunden ist, als des Volkes Lieblingsbaum gilt. Am bekanntesten ist er als solcher wohl geworden durch das Lied, „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum, das in seiner Schlichtheit und Einfachheit ein Liebling des deutschen Volkes geworden ist. Ein weiteres Zeichen für die Beliebtheitheit der Linde beim Volk ist ihre große Verbreitung im deutschen Vaterlande. Es gibt fast kein Dörfchen wo nicht ein Lindenbaum ist. Die Linde blüht! Das ist der Jubelruf, der in allen Herzen die Freude am Frühsommer weckt. Viele praktische Menschen sehen in der Linde die edle Segensspenderin die mit ihren Blüten einen vorzüglichen Tee liefert, der gegen Fieber ein ausgezeichnetes Mittel darstellt. Ganze Beutel voll der gelben Blüten werden gesammelt, getrocknet und für Fälle der Not sorgsam aufbewahrt. Und es gibt Familien, bei denen der Beutel mit dem Lindenblütentee nicht leer wird.

So ist die Linde durch Lied und praktischen Nutzen eine Freundin des Volkes geworden, und wie eine Glückseligkeit zieht es durch unser Herz, wenn wir sagen können, die Linde blüht! H. S. W.

Neue Baugeldzuteilung der Gemeinschaft der Freunde!

In England und Amerika ist die Eigenheimbewegung eine Anlegenheit des ganzen Volkes. Erfreulicherweise setzt sich diese Erkenntnis auch in Deutschland durch. Unablässig bemüht sich die führende Bausparkasse Deutschlands und Oesterreichs, die Gemeinschaft der Freunde, gemeinnützige G. m. b. H., Wüstenrot-Württ., ihre Losung „Jeder Familie ein Eigenheim" in die Tat umzusetzen. Vor wenigen Tagen, am 15. Juni, hat die Gemeinschaft der Freunde wiederum 769 Bausparern 11019800 Reichsmark unkündbares Baugeld zu nur 4 Prozent Zins zur Verfügung gestellt. In der kurzen Zeit von 4 ein halb Jahren stellte sie damit für 6443 Bausparer 97,4 Millionen Reichsmark Baugeld bereit. Ständen alle auf diese Weise durch die G. d. F. finanzierten Eigenheime an einem Ort, so würde sich eine Stadt von 30000 Einwohnern ergeben. Die stets wachsenden Erfolge der Gemeinschaft der Freunde erbringen den Beweis für ihre Wichtigkeit im Hinblick auf die heute herrschende Wohnungsnot. In diesem Sinne sucht sie ihre soziale Aufgabe zu lösen und begrüßt auf das lebhafteste die bevorstehende gesetzliche Regelung des Bausparkassenwesens als wirksamen Schutz gegen unlautere Bausparunternehmungen, durch die auch schon Siegerländer Bausparer geschädigt worden sind.

Strompreisermäßigung des R. W. E.

Mit Wirkung vom 1 Juli an wird allen Kraftstromabnehmern im Privathaushalt **auf schriftlichen Antrag** der Preis für Strom ermäßigt.

Briefkasten.

W. 2. In der uns zugänglichen Literatur sind nur die männlichen Glieder des Hauses Hatzfeldt genannt, stammend aus dem gleichnamigen Orte Hatzfeld im Kreise Biedenkopf. Das Geschlecht war schon vom 12. Jahrh. an in der Geschichte hervorgetreten, kam um 1430 durch Heirat in Besitz der Herrschaft Wildenburg, war begütert in Franken, Thüringen, Schlesien (Trachenberg), gehörten dem Reichsgrafenstand an, seit 1741 preußische Fürsten, Reichsfürsten. Melchior v. H., Graf von Gleichen war im 30jähr. Kriege kaiserl. General und Feldmarschall.

Franz Ludwig, Fürst zu Hatzfeldt-Wildenburg geb. 1756, war als Diplomat später in preuß. Diensten, wurde von Napoleon verhaftet, durch seine Frau befreit, war nach den Befreiungskriegen Gesandter in Wien. Ein Sohn, Graf Maximilian, war ebenfalls preuß. Diplomat, starb schon 1859. Erwähnt wird noch eine Tochter von Ernst Ludwig, Gräfin Sophie, geb. 1805, gest. 1881, verm. mit Graf Edmund von Hatzfeld-Wildenburg, später geschieden, starb in Wiesbaden mit 78 J. Bekannt durch ihren Briefwechsel mit Lassalle. Die neuere Geschichte dieser Familie dürfte ihnen bekannt sein.

Holunder.

Der in diesem Jahr so reichblühende Hollunder hat nach dem Buche „Oertel-Bauer Heilpflanzen-Taschenbuch" * eine sehr vielseitige Verwendbarkeit als Heil- und Genußmittel, sowohl die Blüten, wie die Frucht. Ein alter Herr aus unserm Leserkreise war allein so freundlich, uns über die Verwendung von Hollunderbeeren folgende Auskunft zu geben:

„Hollundersuppe von Beeren gekocht, durchgeschlagen, kleine Brodstückchen in Butter geröstet, sowie ein paar Pflaumen dazu, ist ein gutes, schmackhaftes Mittel gegen den Kater." — Der Einsender hat, obgleich er schon die goldene Hochzeit feierte, noch den Schalk im Nacken. Leider ist das Schützenfest schon vorüber.

* Das Buch ist illustriert, schön gebunden und kostet Mark 6. — Zu beziehen durch H. Braun, Buchhandlung.

Der deutsche Boxer Schmeling

befindet sich zur Zeit auf einer Kampfreise durch die Ver. Staaten, engagiert von dem „Hearst-Milchfonds-Rekord", bezw. einer Gesellschaft, die aus den erzielten Ueberschüssen Milch für arme Kinder kauft. Schmeling, ein noch junger Mensch, boxt alles nieder, was sich ihm drüben in den Weg stellt. Vor einigen Tagen hat er einen Hauptkampf im Madison Square Garden in New-York mit dem Spanier Paolino siegreich bestanden, obgleich auch dieser im Kreise der Boxer als ein großer Häuptling galt. Schmeling hatte ihn dermaßen mit den Fäusten bearbeitet, daß sein Gesicht nicht mehr menschenähnlich war und Paolino fortgeführt werden mußte. In der Arena befanden sich 38690 zahlende Zuschauer, die Netto-Einnahmen betrugen 362256 Dollar. Schmeling und Paolino hatten jeder, nach Abzug aller Unkosten, 48000 Dollar Netto-Einnahme, wofür man sich allerdings schon etwas leisten kann. Der Milchfonds bekam 130000 Dollar.

Das ist amerikanisch. Aber auch in Deutschland macht der Sport schon die Menschen verrückt. Die Köln. Ztg. hat von Schmeling das Recht gekauft, ihr nur allein Berichte von dort zu schreiben. Wir haben kürzlich einen solchen Bericht gelesen, es war nichts Besonderes an ihm.

Hamburg. Beim Pferderennen um den Deutschen Derbypreis (100000 ℳ) siegte das Pferd des Rennstallbesitzers M. J. Oppenheimer (Gestüt Erlenbruch, Rheinland): „Graf Isolani" unter dem Trainer E. Grabsch überlegen mit vier Längen aber 10 dreijährige . Der zweite Preis fiel dem gleichen Stalle zu.

Negerschlacht in Newyork.

Zwischen zwei miteinander rivalisierenden Organisationen amerikanischer Neger, dem Garvey-Klub, der von Markus Garvey, dem Begründer der „Zurück-nach-Afrika"-Bewegung, ins Leben gerufen wurde, und den Anhängern einer andern Negerorganisation kam es im Newyorker Negerviertel Harlem zu einem heftigen Zusammenstoß, da sich die beiden Organisationen dasselbe Sitzungslokal streitig machten. Der Polizei gelang es erst, nachdem sie ein Maschinengewehr in Stellung gebracht hatte, Ordnung zu schaffen. Ihre Aufgabe wurde dadurch erschwert, daß sich die Anwohner in der ganzen Straße an der Schlacht beteiligten und auch die übrige Negerbevölkerung des Stadtteils eine drohende Haltung einnahm.

Zigarrenspitzen von der einfachsten Papierspitze bis z. feinsten Korkspitze liefert mit u. ohne Reklamedruck
Buchdruckerei H. Braun, Neunkirchen.

Stempel „Nur zur Verrechnung" sind stets vorrätig. Alle anderen Stempel sind in wenigen Tagen lieferbar. **H. Braun**

Obst- und Gemüsebau-Verein Neunkirchen.
Samstag, 13. Juli, nachmittags 5 Uhr
4. Wanderversammlung
im **Gasthaus Ernst Gontermann, Zeppenfeld.** Hierzu werden Freunde unserer Bestrebungen eingeladen. **Der Vorstand:** Otto Kegel, Vorsitzender



Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, d. 7. Juli, (6. S. n. Trin.) 10 Uhr Gottesdienst: P. Hasenburg. Koll. f. d. Auslandsdiaspora.



Freiw. Feuerwehr Neunkirchen.
Sonntag, den **7. Juli** um **10⁰⁷ Uhr Abfahrt zum Feuerwehrfest in Holzhausen.** Antreten der Wehr um **9³⁰ Uhr** am Gerätehaus.
Der Oberbrandmeister.

Hellerthaler Schützengesellschaft.
Sonntag Vormittag Schießen auf allen Ständen von 7—9½ **Uhr.**
Der Vorstand.

Wir ersuchen um Rückgabe der uns entwendeten elektr. Klingel, da sonst Anzeige erstattet wird.
Gleichzeitig warnen wir wiederholt vor dem Betreten unserer Schießanlagen, da solches mit Lebensgefahr verbunden.
Hellerthaler Schützengesellschaft.

Einen
Konditorlehrling
stellt ein
Konditorei R. Steinwascher, Betzdorf, Bahnhofstr.

Zeitschriften Buchhandlung H. Braun

Statt Karten.

Helene Wichmann
August Specht
Kulturbaumeister
Verlobte.

Heiligenbeil (Ostpr.), im Juli 1929.
z. Zt. Neunkirchen Krs. Siegen

Danksagung.
Für die liebevolle Teilnahme, während der langen Krankheit, sowie beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen und allen denen, die ihr treu und hilfreich zur Seite gestanden, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Hasenburg im Hause und am Grabe, sagen wir **herzlichen Dank.**
Wwe. Lebrecht Blecker u. Kinder.
Altenseelbach.

Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütung, für bald gesucht.
Hotel z. Deutschen Kaiser, Siegen.

Klavier, Herrenzimmer (Eiche) **und email. Ofen,** fast neu, aus Privathand abzugeben. Zu besichtigen:
Wahlbach, Hausnr. 33.

Nehme **Bestellungen** auf
Waldbeeren, Johannis- und Stachelbeeren, Aprikosen, Kirschen und Erdbeeren
zum Einmachen entgegen.
Carl Specht.

Zu vermieten 3 Zimmer und Küche in Neunkirchen.
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft nach längerem Leiden, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter

Elisabeth Gontermann
geb. Gontermann.

In tiefer Trauer:
Dr. med. Fritz Gontermann.
Hans Gontermann.
Walter Gontermann.

Niedernhausen (Taunus), 4. Juli 1929.

Die Beerdigung findet im Familienbegräbnis in Betzdorf in der Stille statt.

Danksagung.
Für alle Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters
danken herzlichst
Frau Robert Stahlschmidt
und Kinder.
Freudenberg, im Juli 1929.

Danksagung.
Allen, die uns beim Leiden und Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen ihre Liebe und Teilnahme in so überaus reichem Maße gezeigt haben, besonders auch Herrn Pfarrer Hasenburg, sagen wir hiermit unseren
herzlichen Dank.
Familie Arnold Giebeler.
Salchendorf.

Für die große Aufmerksamkeit und Liebe, die uns unsere Freiengründer bei der Jubiläumsfeier entgegenbrachten,
danken wir nochmals recht herzlich.
Schwester Karoline und Berta
Evangelisches Krankenhaus Kirchen.

Zur
Hausweinbereitung
Gärballons in allen Größen, **Gärröhren** verschied. Sorten.
Vierka-Weinhefen
Weinbücher
Abziehschlauch-Spunde, Korkmaschinen-Korken,
hält stets vorrätig
Central-Drogerie
W. Titsche — Fachdrogist
Neunkirchen. Telefon 129.

Empfehle reinen
Gerstenschrot
aus hessischer Braugerste geschroten sowie erstklassiges
Dorschmehl,
welches für die Schweinemast unentbehrlich ist. Nehme bis Montag Abend **Bestellungen auf Schwefelsauren**
Ammoniak
entgegen. Eine Ammoniakgabe für den zweiten Grasschnitt ist sehr zu empfehlen.
Otto Häbel.
Telefon 127.

Täglich eintreffend:
Süßkirschen, Sauerkirschen, Erdbeeren, Johannisbeeren
10 Pfd. 2.50—3.00 ℳ
Stachelbeeren.
Bestellungen nehme entgegen.
Paul Roth, Telefon 149.

Zwangsversteigerung.
Im Auftrage der Amtskasse Burbach werde ich am **Montag, den 8. ds. Mts., vormittags 9 Uhr** in **Burbach** die nachbezeichneten Gegenstände
1 Zeichentisch (fast neu)
1 Pausapparat
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern. Treffpunkt der Käufer im **Bahnhofshotel.**
Wiederstein, d. 5. Juli 1929.
Meier,
Vollziehungsbeamter kr. A.

Einen gut erhalt. engspurigen
Kuhwagen u. 1 Egge, Kreissäge mit Eisen-Untergestell
gibt billig ab
Carl Fünfsinn, Neunkirchen.

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit u. ohne Pension.
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Die selbsttätige Arbeit des Geldes!

Spart man monatlich:

bei 7 Proz. Zinsen.	RMk. 5,—	RMk. 10,—	RMk. 15,—	RMk. 20,—	RMk. 25,—	RMk. 30,—
so hat man:						
nach 10 Jahren	855,58	1.711,17	2.566,75	3.422,34	4.277,90	5.133,50
„ **20** „	2.538,65	5.077,29	7.615,94	10.154,58	12.693,25	15.231,88
„ **30** „	5.849,49	11.698,97	17.548,46	23.397,94	29.247,45	35.096,91
Einzahlungen						
nach 10 Jahren	600,—	1.200,—	1.800,—	2.400,—	3.000,—	3.600,—
„ 20 „	1.200,—	2.400,—	3.600,—	4.800,—	6.000,—	7.200,—
„ 30 „	1.800,—	3.600,—	5.400,—	7.200,—	9.000,—	10.800,—
Zinsgewinn						
nach 10 Jahren	255,58	511,17	766,75	1.022,34	1.277,90	1.533,50
„ 20 „	1.338,65	2.677,29	4.015,94	5.354,58	6.693,25	8.031,88
„ 30 „	4.049,49	8.098,97	12.148,46	16.197,94	20.247,45	24.296,91

Amtssparkasse zu Burbach

Geschäftsstelle Neunkirchen. **Annahmestelle Niederdresselndorf.**

Wegen Ladenumbau
gebe auf
Tapeten
10 Prozent Rabatt.
Paul Feller.

Stellen-Anzeigen
für den
„Personal-Anzeiger des Daheim"
werden durch unsere Geschäftsstelle **Kölnerstraße 43** ohne Spesenzuschlag vermittelt. Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim" sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 90 Pfg. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 70 Pfg. bei Stellengesuchen. Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.
Die Geschäftsstelle der
Hellerthaler Zeitung.

Büro-Bedarfsartikel

Gute Qualitäten : Billige Preise

Hauptbücher	Durchschlagpapiere	Farbbänder
Kassenbücher	Kohlepapiere	für alle Systeme
Amerik. Journale	Schreibpapiere	Bürostempel
Spaltenbücher	Löschpapiere	Federn aller Art
Wechselkopierbücher	Radiergummis	Heftapparate
Hilfsbücher	für alle Zwecke	Schreibunterlagen
Karteien	Blei- u. Kopierstifte	Schreibzeuge
Kartei-Zubehör	Tinte, Tusche	Papierkörbe
Briefordner	Schnellhefter	Zeichenutensilien

Schnelle u. gute Anfertigung von Drucksachen
H. Braun, Neunkirchen

REX

Konservengläser
Sterilisierapparate
Saftapparate
Gummiringe sind
als
zweckmäßig, hochwertig, preiswert
in aller Welt bekannt.
Einkoch-Apparate
zum billigeren Preis, treffen in Kürze wieder ein.
Konsumverein Zeppenfeld

Für Kraftfahrer

Conti-Strassenkarten . . — 75
Conti-Handbuch für Kraftfahrer, Ausgabe Deutschland . . 4.—
Conti-Atlas für Kraftfahrer mit 100 Stadtplänen . . . . 8.—
Conti-Atlas für Mitteleuropa, mit 1 Uebersichts-, 46 Haupt- und 19 Sonderkarten . . . . 6.—
Kraftfahrtenbuch, zur Kontrolle aller Unkosten . . . 2.80
Vorrätig in der
Buchhandlung H. Braun.

Neue photographische Aufnahmen von Neunkirchen
sind in einer Sammlung erschienen. Das Album kostet Mk. 1.50 (bei Versand nach Auswärts + 30 Pfg. Porto). Die Aufnahmen sind auch einzeln zu haben zum Preise von 15 Pfg. per Stück.
Buchhandlung H. BRAUN
Inh.: Otto Braun
Fernruf 7. Postscheckkonto Köln 105824.

THERMOMETER
zu haben bei H. BRAUN.

Verreist
vom 4.—11. Juli
Dr. Schweisfurth.

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Einsatz-, Sport- u. Oberhemden
bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen Bahnhofstr.



Tapeten, alle Farben
(auch streichfertig)
Lichtechte Farben für Außenanstrich, gestellt und trocken.
u. s. w.
empfiehlt billigst
Anstreichergeschäft
O. Molzberger, Burbach.

Für die
Friedhofs-Bepflanzung
empfehle:
Lobellen, Geranien, Begonien usw.
Schönen Kopfsalat
gibt billig ab
Gärtnerei
Heinrich Scheidt
Neunkirchen.

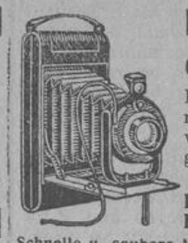
Tischtuchkrepp
in verschiedenen Breiten, Verkauf Meter- und Kiloweise, empfiehlt
H BRAUN

Ansichtskarten
nach eigenen photographischen Aufnahmen liefert
H. Braun.

Bestellen Sie bitte Ihre
Zeitschriften
in meiner Buchhandlung.
Sie zahlen kein Bestellgeld, sondern nur den Bezugspreis. / Pünktliche Lieferung frei ins Haus
Buchhandlung H. Braun.

Schlapphutdeckel
zu haben bei
H. BRAUN

NITRO-Emailleschilder
schlag- und wurffest
liefert schnell und billig
H. BRAUN, Inh. Otto Braun.



Keine Sommerreise ohne Photoapparat!
Eine Reise ohne Kamera ist nur ein halber Genuss. Einerlei, ob Sie im Gebirge oder an der See weilen, überall bieten sich Ihnen Anregungen in grosser Fülle. Eine kleine leichte Filmkamera wird auch nicht als Ballast empfunden.
Photoapparate in grosser Auswahl, Platten, Filme, Papiere, sämtliche Zubehörteile usw.
Schnelle u. saubere Ausführung aller Amateurarbeiten, wie entwickeln etc.
Photohandlg. H. Braun, Neunkirchen.

MEYERS LEXIKON
Die neue siebente Auflage in 12 Halblederbänden wird Mitte 1930 vollständig sein und etwa 363 Rm. kosten
MEYERS LEXIKON
verbindet zeitgemäß knappe Fassung und Übersichtlichkeit mit größter Reichhaltigkeit in Text, Bildern und Karten
MEYERS LEXIKON
gibt auf jede Frage sofort unfehlbar richtige Antwort und ist der zuverlässigste Berater in jeder Lebenslage
MEYERS LEXIKON
ersetzt eine umfangreiche Bücherei und ist deshalb billig. Bequeme Teilzahlungen erleichtern die Anschaffung
MEYERS LEXIKON
ist durch jede Buchhandlung, die auf Wunsch ausführliche Ankündigungen mit Bezugsbedingungen sendet, zu beziehen.

Für die Reise

Wanderungen und das Wochenende unerläßlich **Chlorodont-Zahnpaste** und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt zur Beseitigung fauliger, übelriechender Speisereste in den Zahnzwischenräumen und zum Weißputzen der Zähne. Die ges. gesch. **Chlorodont-Zahnbürste** von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.



Für Vereine und Gesellschaftsfahrten empfehle meinen neuen,
geschlossenen, bequemen Wagen.
35 Sitzplätze. Keine Staubbelästigung mehr.
Alfred Ebener, Struthütten. Fernruf Nr. 73, Amt Neunkirchen.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Technikum Lage Lippe
Lehrpläne frei
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.

Sommerfahrplan vom 15. Mai an.

Neunkirchen ab nach Betzdorf 5.10 W, 6.22 t, 7.39 W, 9.02 t, 10.17 t, 14.06 t, 18.13 t, 19.49 W, 20.37 S, 22.42 t.

Neunkirchen ab nach Burbach-Dillenburg 5.29 t, 7.14 W, 10.07 t, 13.38 t, 15.12 t, 17.26 t, 19.06 W, 20.23 t, 23.29 t.

Durchgehende Züge von Betzdorf bis Köln: 5.27 W, 6.07, 6.42 E, 9.32, 10.48 E, 13.00, 14.45, 17.36, 18.56, 20.42 E, 21.41.
E = Eilzug.

Verzeichnis von Pensionen und Gasthöfen.

Neunkirchen. Erholungsheim u. Pension H. Roth, Ing. Mühlenstr. 236, Telefon 83, Postfach 9. Prospekte stehen zu Diensten.

Altenseelbach. Pension Kunze, 5 Z., 8 B., Veranda, fließ. Wasser, Bad Pens. 4—5 Mk.

Burbach. Pension Geilhausen, Zimmer mit Pension 3,50—4,50 Mk.

80jährige Jubelfeier des Männergesangvereins „Germania", Wahlbach.

Die vom herrlichsten Wetter begünstigte Feier wurde am Samstag Abend durch einen offiziellen Festkommers eröffnet. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Rheintreue" durch die G.-V. Wahlbach und Gilsbach erfolgte die Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden Albert Bieler. Aus der hierbei erwähnten Vereinsgeschichte entnehmen wir folgendes:

Der Verein wurde im Jahre 1849 gegründet. Die erste Fahnenweihe fand im Sommer 1859 unter Dirigent Lehrer Schneider statt. Bis zum Kriege 1870 wurde der Verein nacheinander von den Dirigenten Brücher und Ermert geleitet. Im Jahre 1874 wurde das 25jährige Jubelfest, verbunden mit der 2. Fahnenweihe unter Chorleiter Becker festlich begangen. Diese Fahne ist heute noch im Besitz des Vereins. Es folgten die Dirigenten Lehrer Quandel und Hauptlehrer Knipp, sowie Ewald Zahn-Burbach. Unter der Leitung des letzteren fand die 50jährige Jubelfeier im Jahre 1899 statt, sowie auch die 60jährige 1909. Von 1910 bis zum Kriege leitete Kapellmeister Stinner-Herdorf den Verein. Nach dem Kriege wurde die Sangestätigkeit 1920 unter Dirigent Karl Bechtel wieder aufgenommen. Es folgte nach Schmidt-Betzdorf Hermann Bellersheim, unter dessen rühriger Leitung der Verein heute noch steht. Wettstreite wurden folgende, z. T. mit sehr gutem Erfolg, besucht: 1905 Wehbach, 1906 Herdorf, 1907 Hennef, 1926 Herborn, 1927 Burbach, 1928 Sinn.

Liedervorträge der Vereine Burbach, Gilsbach und Wiederstein sowie ein gut ausgeführtes Konzert des Herdorfer Musikvereins ließen die Abendstunden schnell entfliehen.

Nach einem Frühkonzert am Sonntag Mittag stellte sich um 2 Uhr auf dem Heisterner Weg ein stattlicher Festzug auf in folgender Reihenfolge: Radfahrer mit buntgeschmückten Rädern, Wagen mit den Ehrengästen Landrat Goedecke, Gemeindevorsteher Bähr, Hauptlehrer Kreiskott als Vorsitzender der Sängervereinigung und Ehrenvorsitzender Karl Werner. Anschließend an die Musik eine Anzahl schmucke junge Mädchen als Ehrendamen. Nun folgten folgende Vereine: M.-G.-V. Salchendorf, Concordia-Gilsbach, Harmonie-Wiederstein, Einigkeit-Herdorf, Neunkirchen, Heimatliebe-Würgendorf, Eintracht-Altenseelbach, Dreistiefenbach, Wilden, Hilaria-Holzhausen, Einigkeit-Zeppenfeld, Eintracht-Burbach, Struthütten, Liederkranz-Neunkirchen, Mozart-N.-Dresselndorf, Eintracht-Holzhausen, Sängergruß-Donsbach, Oberdresselndorf, Eintracht-Allendorf, Verein f. Bewegungsspiele-Wahlbach, Schützenverein Wahlbach mit dem diesjährigen Königspaar Emil Neuser und Frau und dem Hof und als Schluß der Jubelverein.

Dieser umfangreiche Zug bot mit seinen zahlreichen Fahnen im Verein mit der festlich geschmückten Ortsstraße den zahlreich herbeigeströmten Zuschauern ein imposantes Bild. Auf dem Festplatz angekommen, hieß Vorsitzender Albert Bieler, nachdem der Verein einen Festgruß gesungen hatte, die Gäste herzlich willkommen. Hauptlehrer Kreiskott überbrachte sodann als Vors. der Sängervereinigung des Amtes Burbach deren Glückwünsche und Grüße, worauf Landrat Goedecke als Vertreter der Behörde gleichfalls Glückwünsche überbrachte. Es folgte nun die Ueberreichung von Fahnennägeln durch die Sängervereinigung, M.-G.-V. Eintracht-Burbach, Heimatliebe-Würgendorf, Harmonie-Wiederstein, M.-G.-V. Salchendorf und Schützenverein Wahlbach. Die Gemeinde Wahlbach überreichte ein Fahnenband.

Im Laufe des Nachmittags trug nun jeder Verein ein Lied vor. Da aber das Festzelt, wie es bei dem schönen Wetter nicht anders zu erwarten war, überfüllt war, so war es nicht immer möglich, für die notwendige Ruhe zu sorgen und manches schöne Lied kam dadurch nicht wie es sollte zur Geltung. Dies ist aber nun einmal nicht zu ändern. Der übrige Teil des Festes verlief in schönster Harmonie, die Jubelfeier selbst bildet einen Gedenkstein in der Geschichte des M.-G.-V. Germania.

Vom Aerztetag in Essen.

Der Deutsche Aerztetag hatte den früheren badischen Staatspräsidenten Dr. Hellpach (Demokrat) gebeten, einen Vortrag zu halten. Dieser wählte das Thema: „Gründe und Grenzen, Bewährung und Entartung der Staatsfürsorge am kranken Menschen" und legte in überraschend offenherziger Weise die Gründe dar, die zu einer Aenderung unserer Krankenversicherung führen müßten.

Redner führte aus, die deutsche Sozialversicherung sei halb aus sozialen Pflichtgefühl, halb aus politisch-taktischer Spekulation entstanden. Die Krankenversicherung war nötig für die rapidwachsenden Armutsschichten. Durch die gedankenlose Ausdehnung des Versicherungszwangs auf Schichten, die seiner nicht dringend bedurften, wurde der wohltätige Urcharakter der Versicherung aus der Bewährung in die Entartung verzerrt. Aus der Kunst des Arztes, gesund zu machen, suchte man seine **Gunst, um krank zu bleiben** und die Vorteile davon einzuheimsen. So entstanden die viel kritisierten, kassenärztlichen Mißstände. Die Bürokratisierung der Versicherung statt der auf dem Papier stehenden Selbstverwaltung trug eine wesentliche Mitschuld daran. Jede Bürokratie strebt, immer mehr Dinge in ihren Machtbereich zu ziehen. Die Kassenbürokratie ist die Haupttreiberin zur sinnlosen Erweiterung des Versicherungszwangs auf immer neue, gehobene Schichten. Je höher der Versicherte sozial steht, desto rücksichtsloser pflegt seine Krankengewissenlosigkeit zu sein. Es stellt sich ein das Mißtrauen der Arzte, ob nicht die Kranken sie ausnutzen wollen, das Mißtrauen der Kassenverwaltung gegen die Arzte und aus ihm heraus der Kontrollfimmel.

Dr. Hellpach fordert: Das ärztliche Berufsgeheimnis muß wieder hergestellt werden. Der Kassenarzt sei vor sich selbst zu schützen, indem der Umfang seiner Patienten begrenzt wird. (Wie in England.)

Die erste Einkommenschicht (bis 3000 ℳ) muß im Versicherungszwang bleiben. — Die zweite Schicht (3—6000 ℳ) erhalten das freiwillige Versicherungsrecht; ihr Krankengeld sei angemessen auf besonders langwierige Krankheiten zu begrenzen. Die letzte Schicht, oberhalb 6000 ℳ Einkommen sei auszuschließen und auf reine Selbsthülfe zu verweisen.

Redner trat für eine denkende und gestaltende Sozialpolitik ein, die freilich nicht von Politikern gemacht werden könne, deren Hauptorgan das Sitzfleisch sei. Staatsfürsorge sei nur verantwortbar bei jenen, die für sich zu sorgen tatsächlich außerstande seien. Es müsse der Stolz jedes Staatsbürgers sein, der Fürsorge anderer wieder zu entwachsen. Die Geschichte verbürge keinem Gemeinwesen Bestand, das nicht die Rechte seiner Bürger auf Pflichten zu gründen verstanden habe.

Arbeitsmarktbericht.

Am 26. Juni zählte das Arbeitsamt in Siegen noch 976 Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 306 Krisenunterstützungsempfänger. Der Beschäftigungsgrad hat den des Vorjahres bei weitem noch nicht erreicht. Es würden aber trotzdem noch Arbeitslose in der auswärtigen Landwirtschaft Aufnahme finden, wenn die jungen Leute weniger wählerisch und dem Arbeitsamt die Möglichkeit gegeben wäre, einen Druck auszuüben. Arbeit ist Arbeit; sie ist alle ehrlich, wenn man auch die Arbeit zeitweise verrichten muß, die man nicht gelernt hat und nicht gerne tut. Was ein richtiger Kerl ist, der geniert sich nicht und packt zu. Er steigt damit in der Achtung seiner Mitmenschen.

Dicke Bohnen (Puffbohnen). Für 6 Personen. Zubereitungszeit 1 ein halbe Stunde. Schöne zarte Bohnen werden von den grüngelben Köpfen befreit, in kochendem Salzwasser, ohne vorher gewaschen zu werden, schnell, doch völlig weich gekocht, auf einen Seiher geschüttet, kochendes Wasser darüber gegossen und fest zugedeckt. Unterdessen brät man 90 g feinwürfelig geschnittenen Speck aus, gibt noch 20 g Butter zu, dämpft darin soviel Mehl, als das Fett aufnimmt, löscht mit Fleischbrühe ab, gibt 1 Eßlöffel gehackte Petersilie sowie etwas Bohnenkraut hinzu, kocht die Sauce gut durch, gibt dann die Bohnen hinein und läßt sie noch gut darin durchkochen. Vor dem Anrichten fügt man noch 10 Tropfen Maggi's Würze und eine Tasse sauren Rahm (Sahne) bei.

Achtung! Nur aus rein praktischen Gründen sollte eine Heimatzeitung bei der Aufgabe von Anzeigen nicht übersehen werden.